

Bericht vom 5. Wolpertinger Cup

## **Beeindruckender Durchmarsch von Timon – auch Ben klar geschlagen**

Von Hans Trachsel

Da blieb allen nur das Staunen: Die Art und Weise, wie der 25-jährige Timon Boerner den 5. Wolpertinger in München dominierte, war schlicht grandios. Er blieb ungeschlagen, gewann alle 14 Spiele. Der dieses Jahr zweitplazierte Ben Berger hatte bei seinem ersten von drei Siegen in den Jahren 2015-17 „nur“ 13 Mal gesiegt. Timon hätte sich nach der 11. Runde bereits zurücklehnen können; er lag praktisch uneinholbar vorne, da er auch in der Punktedifferenz deutlich führte. Am Schluss hatte er eine unglaubliche Differenz von über 2100 Punkten, was pro Spiel satte 150 Punkte bedeutet. Ben liegt da schon 1000 Punkte zurück, die drittplazierte Blanca Gröbli-Canonica erreichte immer noch sehr gute 679 Punkte.

Bereits an der Champions League 2017 gelang Timon das seltene Kunststück eines perfekten Durchmarschs, ausgerechnet am Turnier der Allerbesten also. Lange hatte er sich mit Turniersiegen schwergetan, nun ist er bei Nummer vier angelangt, noch weit entfernt von den rund 20 seines Lehrmeisters Ben. Der hat ihn dieses Jahr an der Deutschen Meisterschaft im Finale noch in die Schranken gewiesen.

Alarmstimmung wäre beim Maestro der letzten Jahre also fehl am Platz.

Etwas Glück beanspruchte Timon, angehender Doktor der Jurisprudenz, bei seinem Sieg dann doch auch. Was, wenn Ingrid Nöth ihn beim 350:357 in Runde 10 in seinem Lauf gestoppt hätte – die Fortsetzung hätte anders verlaufen können, weil alle Morgenluft gewittert hätten. Der Sieg um einen winzigen Punkt im vorletzten Spiel gegen Nikolaus Ruzicska war dann wirklich Dreingabe; da konnte nichts mehr passieren. Dass sich das Duell mit Ben verschärft hat, tut der Turnieratmosphäre nur gut. Timon bläst auch gerne etwas ins Feuer, etwa wenn er keinen Hehl draus macht, auch wissentlich falsche Bingos zu legen. Man muss diese einfach nur noch von den richtigen unterscheiden...

Ausgezeichneter dritter Rang hinter dem Duo Timon/Ben für Blanca aus der Schweiz. Sie gehört neben Timon, Jutta Wittmann und Stefan Merx zu den Bezwingern Bens und zeigte auch dem direkten Rivalen Stefan Merx in Runde 11 die Meisterin. Einzig gegen Johann Georg Dengel, Timon, Ingrid Nöth und im letzten Spiel gegen Nikolaus zog sie den Kürzeren. Ein Sieg dort lag in Griffnähe und hätte ihr Platz zwei beschert. Auch ein Unentschieden gegen Andrea Sievers zierte das Notenblatt von Blanca.

Stefan Merx und Ingrid Nöth auf den Plätzen 4 und 5 sind keine Überraschungen, Nikolaus als sechster, Johannes Naumann und Hanns Iro mit den Rängen sieben und acht mittlerweile auch nicht mehr. Griselda Kalcklösch als neunte war nicht unbedingt zu erwarten, Friedrich Engelke schaffte die für ihn „standesgemässen“ Top Ten gerade noch. Unmittelbar dahinter Lisbeth Schön, die das gute Teamergebnis von Österreich mit Rang elf ergänzt. Dahinter als eine von vielen Nachwuchshoffnungen - Nguyen Khan mit laotischen Wurzeln und in Deutschland aufgewachsen, noch vor Nadja, die zuvor an ihrem Turnier zweimal unter den ersten drei gelandet war.

Der Kampf um das die 42 Mitspielenden geheimnisvoll umkreisende Münchner Fabelwesen in der Jugendherberge in Thalkirchen war wieder voll Intensität und gespickt mit grossen und kleinen Dramen. Ein riesiger Dank gebührt den Organisatorinnen, die für beste Bedingungen sorgten. Die 6. Austragung soll 2019 am gleichen Wochenende stattfinden.

Lange Zeit lag neben Blanca auch Regula ganz vorne, doch dann folgte eine Serie von drei Niederlagen. Gegen Timon war verlieren an diesem Turnier für alle normal, doch es war dann gleich ein allzu deutliches Ergebnis. Danach verlor Regula auch gegen Nadja Dobesch hoch. Maria Feige raubte ihr im vorletzten Spiel jede Hoffnung auf ein Topergebnis, doch das letzte ging dann gegen die starke Jutta Wittmann wieder siegreich aus, die ja wie erwähnt gegen Ben gewonnen hatte. Hans Trachsel konnte nicht ganz an die sehr gute Leistung vom ZEIT-Turnier anknüpfen. Immerhin hielt er die Bilanz mit 7 Siegen und sieben Niederlagen ausgeglichen und sicherte sich innerhalb dieses Feldes einen mittleren Platz. Nesa Wyss gewann sechs Spiele; ihre Beharrlichkeit zeigt Früchte.